

Geschichten zum Vorlesen  
vom BURGTHEATERSTUDIO für alle ab 6  
Sagen aus Österreich

## **#18** **Die Linde bei St. Stephan** **Wiener Sage**

*Video zur Lesung: #18 mit Hans Dieter Knebel*  
<https://www.burgtheater.at/myhomeismyburgtheater-maerchen-edition>

Als der Baumeister Falkner im Jahre 1144 das Stephanskirchlein und den Pfarrhof bauen sollte, da sagte er: „Diese Linde hier muss umgehauen werden! Hier muss der Pfarrhof stehen“ Der Pfarrer Eberhard aber sagte: „Lasst mir doch meine liebe Linde stehen, ich hab sie so gern und ich sitze oft in ihrem Schatten. Sie ist genau so alt wie ich und sie soll nicht vor mir sterben.“

Da wurde der Platz anders eingeteilt, so dass die Linde stehen bleiben konnte. Der Baumeister sagte: „Ich werde den Pfarrhof so bauen, dass die Linde zu Eurem Fenster hineinsieht. Ist Euch das recht?“ Das war dem Pfarrer recht und er sagte: „Die Linde und ich, wir sind gute Freunde, sie soll mir immer nahe sein.“ So kam es, dass die Linde stehen blieb; sie sah zum Fenster des Pfarrhofes hinein. Eberhard grüßte sie jeden Morgen und die Vögel in den Zweigen antworteten ihm mit ihren Morgenliedern.

Das blieb viele Jahre so. Die Linde wurde immer größer und dichter, der Pfarrer aber wurde alt und müde. Er hatte schon weiße Haare und immer im Frühjahr wurde er krank. Aber der Duft der Lindenblüten und der frische Gesang der Vögel machten ihn immer wieder gesund.

Nun aber war er schon sehr, sehr alt geworden, Schmerzen in seinen alten Gliedern quälten ihn und ließen ihn nicht schlafen. Als einmal im Herbst die Sonne

# BURGTHEATERSTUDIO

2/2

so warm schien, als ob es Frühling werden wollte, setzte sich Eberhard ein wenig unter seine Linde. Er schaute in die Baumkrone hinauf und an vielen Stellen sah er den Himmel hindurchleuchten. Und als er die gelben Blätter herabfallen sah, da wurde er traurig und dachte: „Die Blätter sind die Tage meines Lebens. Wenn alle Blätter herabgefallen sein werden, dann werde ich tot sein. Und im Frühjahr wirst du vielleicht wieder blühen, du liebe Linde, und ich werde davon nichts mehr sehen.“ Mit diesen traurigen Gedanken ging er schlafen. Am nächsten Morgen war er ganz schwach, er ging langsam im Hause umher und musste sich überall anhalten wie ein Kranker. Er legte sich bald wieder zu Bett und sagte: „Ich möchte noch so lange leben, bis die Linde wieder blüht. Einmal noch möchte ich den Duft der Lindenblüten atmen, dann will ich gerne sterben.“

Es kam der Winter und dem Pfarrer ging es immer schlechter. Weihnachten kam und er konnte nicht mehr allein gehen; sein Diener musste ihn führen, wenn er ein paar Schritte im Zimmer umhergehen wollte. Der Lindenbaum war kahl, der Frühling war noch weit fort und tiefer Schnee lag über dem Lande.

Eines Morgens wurde der Pfarrer wach und fühlte, dass seine letzte Stunde gekommen ward. Da rief er den Kirchendiener und sprach zu ihm: „Ich bitte dich, mach das Fenster auf!“

„Aber Herr Pfarrer, es ist sehr kalt draußen.“

„Mach nur auf, ich muss sehen ... ob die Linde ...“

Der Kirchendiener öffnete das Fenster und führte den Pfarrer hin. Aber was war das? Eberhard taumelte erschrocken zurück. Die Linde war voll Blüten mitten im Winter.

Lange sah Eberhard hinaus. Dann verließen ihn die Kräfte und er sank zu Boden. Der Kirchendiener fürchtete sich und wagte es nicht, den Sterbenden zu berühren. Der Wind wehte durch den Baum und trieb die duftenden Blüten durchs Fenster, so dass sie den alten Pfarrer ganz bedeckten. Er hatte seine Linde noch einmal blühen gesehen und ward in Frieden gestorben.

KONTAKT für Rückfragen:

Das BURGTHEATERSTUDIO steht Euch und Ihnen für Rückfragen und Anregungen sehr gerne zur Verfügung unter [burgtheaterstudio@burgtheater.at](mailto:burgtheaterstudio@burgtheater.at).